

Im Rahmen der „Semaine du Souvenir“ am Wochenende in Beckerich

„Renouveau“ für Zwangsrekrutierten-Föderation

50. Nationalkongress und Einweihung des örtlichen Platzes der Zwangsrekrutierten

VON JEAN-PAUL SCHNEIDER

„Wir waren noch nie so stark aufgestellt wie heute!“ Mit diesen Worten eröffnete der Präsident der Zwangsrekrutierten-Föderation, Erny Lamborelle, am Samstagnachmittag im Centre Nic Bosseler in Beckerich die 50. Jahresversammlung mit anschließendem Nationalkongress unter dem Motto „Renouveau“. – Ein Neu-Start, der sich wie ein roter Faden durch den Ablauf der gesamten Veranstaltung zog, und ein gewisser Aufwind, den alle Teilnehmer verspürten.

Eingangs begrüßte Edy Graf, Präsident der regionalen Zwangsrekrutierten-Sektion „Biekerech-Ell-Réiden“ die Anwesenden, unter ihnen „Député-maire“ Camille Gira, Erny Lamborelle, Präsident der „Fédération des enrôlés de force“ (Fedef), Marie-Anne Thommes, Vorsitzende des „Comité directeur pour le souvenir de l'enrôlement forcé“ (CDSEF), Steve Kayser, Direktor des „Centre de documentation et de recherche sur l'enrôlement forcé“ (CDREF) sowie Guy de Muysen, Präsident der „Fondation du Mémorial de la Déportation“, und stellte die Regional-Sektion „Biekerech-Ell-Réiden“ kurz vor, die heute auf die stolze Zahl von 116 Mitgliedern zählen kann. Zuvor hatte eine Delegation des Zentralvorstands, der Regionalsektion, von CDSEF und CDREF Blumen beim örtlichen „Monument aux morts“ während des Abspielens der „Sonnerie aux morts“ niedergelegt.

Neben einer ganzen Reihe von positiven Punkten wie die steigende Bedeutung und Vertretung der Frauen in den Gremien der Zwangsrekrutierten, die Verjüngung der Sektionen, eine hervorragende Finanzlage sowie allgemein gut aufgestellte Strukturen (Fedef, CDSEF, CDREF und Mémorial) wies der Vorsitzende der Zwangsrekrutierten-Föderation, Erny Lamborelle, in seiner Ansprache auf ein paar negative Sachlagen hin. So habe man es nicht überall geschafft, dem Sterben der Sektionen Einhalt zu gebieten. Trotz starker Strukturen habe man immer noch keine optimale Zusammenarbeit gefunden. Des Weiteren stellte er die fortwährenden Animositäten zwischen den Kriegsgenerationen



Bei feuchtkaltem Frühsommerwetter hatten sich zahlreiche Zwangsrekrutierte und deren Familien zur Einweihung der „Place des Enrôlés de force“ eingefunden.

an den Pranger. Er bedauerte, dass trotz direkter Verbindung zwischen einerseits Resistenz und andererseits Zwangsrekrutierung man bislang keinen gemeinsamen Nenner für eine angemessene Zusammenarbeit gefunden habe.

Ziel: Zusammenarbeit aller Kriegsgemeinschaften

Gemäß dem Slogan „I have a dream“ rief Erny Lamborelle, alle Anwesenden, Freunde, Familien und Verwandte der Zwangsrekrutierten auf, nicht den Mut zu verlieren und in die Zukunft zu investieren. Die Zwangsrekrutierten müssten einen Paradigmenwechsel vollziehen, d. h. die einstige Opferrolle ablegen und eine aktive Rolle annehmen. Erklärtes Ziel und Wunsch der Zwangsrekrutierten sei jedenfalls, so Erny Lamborelle abschließend, dass künftig alle Kriegsgemeinschaften zusammenarbeiten würden.

Der seit sechs Monaten amtierende beigeordnete Generalsekretär Michel Ury kündigte u. a. eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und eine bessere Kommunikation zwischen Föderation, Sektionen und Mitgliedern in Form einer Art

Newsletter an. Außerdem las er den Kassenbericht in Vertretung des verhinderten Kassenswarts Paul Hermes vor, der eine positive Finanzlage aufwies. Der Jahresbeitrag für 2012 wurde per Akklamation auf zwei Euro festgesetzt. Außerdem wurde eine Zulage von 15 000 Euro zum Begehen des 70. Jahrestages der Proklamierung der Zwangsrekrutierung von 1942 bewilligt.

2012 findet der Nationalkongress in Wintger und 2013 in Grevenmacher statt.

Eine sogenannte Auffangsektion für verbleibende Mitglieder von aufgelösten Lokalsektionen funktioniert zurzeit in Hollerich.

Anschließend wurde dem Zentralvorstand von der Versammlung Entlastung für das Vereinsjahr 2010/11 erteilt.

CDSEF-Präsidentin Marie-Anne Thommes überbrachte die besten Grüße des krankheitshalber abwesenden Abbé André Heiderscheid und erläuterte die Aufgabenbereiche von Föderation (Kontakt mit den Lokal-/Regionalsektionen) und CDSEF (Ansprechpartner des Staats). Langfristiges Ziel sei jedoch, nur noch ein „Comité directeur“ und ein „Centre de docu-

mentation“ sowohl für Zwangsrekrutierung als auch für Resistenz beizubehalten.

CDREF-Direktor Steve Kayser kündigte an, dass man als CDREF vor habe, die Luxemburger Zwangsrekrutierten und ihre Geschichte im Ausland besser bekannt zu machen. Außerdem wolle man sich verschiedenen Projekten wie Tambo mit der Öffnung des russischen Archivs verstärkt widmen und versuchen, im Laufe des Jahres die nationale Bibliothek der Zwangsrekrutierten online zu stellen und das hiesige Archiv weiter elektronisch zu erfassen.

„Mémorial“-Präsident Guy de Muysen zeigte sich positiv ergriffen vom Aufwind, der durch den „Renouveau“ in den Reihen der Zwangsrekrutierten herrsche und wies einmal mehr auf die Solidarität mit den ehemaligen Zwangsrekrutierten hin, die es gelte, an die nachfolgenden Generationen weiterzuleiten.

Georges Even stellte das Projekt „Ons Jongen a Meedercher“ vor. Dabei handelt es sich um ein elektronisches Register, in dem die Leidensgeschichte in all ihren Facetten von bislang 8 000 luxemburgischen

Kriegsopfern mit zum Teil Interviews in Originalton und diversen Filmsequenzen auf immer und ewig festgehalten wird. Das Register soll noch bis auf 12 000 Personen oder mehr erweitert werden.

Zum Schluss des 50. Nationalkongresses der Zwangsrekrutierten-Föderation lud „Député-maire“ Camille Gira zum von der Gemeinde Beckerich krenzenz Ehrenwein ein, nachdem er die „Semaine du souvenir“ in Beckerich vorgestellt hatte und sich als Garant gegeben hatte, ebenfalls die Verdienste der Zwangsrekrutierten aus der Gemeinde Beckerich in Ehren zu halten.

Der Fedef-Vorstand setzt sich zusammen aus: Erny Lamborelle, Präsident; Gaston Junck, Vizepräsident; Jean-Pierre Bolmer, Sekretär; Michel Ury, beigeordneter Sekretär; Paul Hermes, Kassenswart; Maisy Ginter, Melanie Flammang, Raymond Thommes, Vic Weber, Beisitzende. Kassensrevisoren sind Roger Diederich und Emile Hamen. Chefredakteur des „Sacrifiés“ bleibt weiterhin François Jacques. Auf eigenen Wunsch nicht mehr im Vorstand vertreten sind Camille Michaelis und Julien Coner.



Die Ehrengäste und Delegierten während des Nationalkongresses im Centre Nic Bosseler.

(FOTOS: ANOUK ANTONY)



Blick auf den Fedef-Vorstandstisch mit Präsident Erny Lamborelle (4. v. r.).